

Gender Studies in Greifswald

Sommersemester 2022

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT		2
GESAMTÜBERBLICK		4
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS kommentiert		9
	<i>Veranstaltungen des IZfG</i>	9
	<i>Basisfach Gender Studies</i>	13
	<i>Historisches Institut</i>	15
	<i>Institut für Anglistik & Amerikanistik</i>	17
	<i>Institut für Deutsche Philologie</i>	19
	<i>Institut für Erziehungswissenschaft</i>	24
	<i>Institut für Fennistik und Skandinavistik</i>	25
	<i>Institut für Philosophie</i>	25
	<i>Institut für Politik- Kommunikationswissenschaft</i>	26
FÖRDERUNG UND PREISE		27
IZfG DIGITAL		28
FEMINISTISCHER LESEKREIS		29
PRAKTIKUM AM IZfG		29

VORWORT

Sehr geehrte Studierende und Lehrende, liebe Mitglieder und Freund*innen des IZfG,

das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Greifswald macht es sich seit über 25 Jahren zur Aufgabe, Genderaspekte nachhaltig in Lehre und Forschung zu verankern. Mit ihrem interdisziplinären Ansatz haben die Gender Studies wichtige Impulse sowohl in den Geistes- und Sozialwissenschaften als auch in den Natur- und Lebenswissenschaften gegeben.

Mit der großen Hoffnung auf Präsenzveranstaltungen starten wir in das Sommersemester 2022. Unsere Programmschwerpunkte liegen auf der **Ringvorlesung** „Gender, Health and the Deviant Body – Intersektionale Zugänge zu Körper, Gesundheit und Geschlecht“, mit der wir durch Vorträge aus unterschiedlichen Disziplinen intersektionale Perspektiven auf literarische, künstlerische, theoretische und medizinische Diskurse um Geschlecht und Gesundheit werfen und Methoden der Disability Studies in den Vordergrund stellen möchten. Genau wie die Ringvorlesung findet auch unser jährliches Forschungskolloquium *Gender im Fokus* in Kooperation mit dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg statt. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich am *call for papers* zu beteiligen und Abschluss-, Dissertations- oder Forschungsprojekte am 1. Juli zu präsentieren!

Ganz besonders freuen wir uns auf die **AFTER HOURS** – denn mit Birgit Gabler und Cathleen Kiefert-Demuth treffen wir zwei Frauen, die die Gleichstellungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern maßgeblich mitgeprägt haben und auch weiterhin prägen. Wer wirft mit ihnen und uns einen Blick hinter die Kulissen eines Ministeriums?

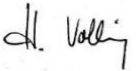
Am Montag, den 02. Mai gibt die nächste **Mitgliederversammlung des IZfG** ab 18.15 Uhr Gelegenheit zum Austausch über Aktivitäten, Initiativen und weitere Pläne – wir freuen uns auf alle Mitglieder mit neuen Projektideen und auch auf interessierte Neugierige.

Wie immer versammelt dieses Heft auch die große Vielzahl von **Lehrveranstaltungen der Universität Greifswald**, die Fragen der Gender Studies (mit) verhandeln.

In diesem Semester verabschieden wir uns mit großem Dank, besten Wünschen und dem Wissen um baldiges Wiedersehen von den langjährigen Team-Mitgliedern Minna Liebmann und Dustin Matthes – und begrüßen Felix Naundorf als neue Hilfskraft am IZfG.

Unser Dank gilt auch unseren Kooperationspartnern, dem Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern sowie dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, deren Unterstützung die Veranstaltungen des IZfG ermöglichen.

Das Team des IZfG wünscht allen Studierenden und Lehrenden ein gutes und gesundes Sommersemester!

			
Heide Volkening		Theresa Heyd	Klaus Birnstiel
			
Daniel Funke		Felix Naundorf	Rebecca Kalisch
			
	Annica Brommann	Anna Torzewski	Julia Höhndorf

GESAMTÜBERBLICK__Veranstaltungen des IZfG

RINGVORLESUNG

Gender, Health and the Deviant Body – Intersektionale Zugänge zu Körper, Gesundheit und Geschlecht

„Gender & Queer meets Disability: Theorieansätze, Forschungsstand und Debatten der Feministischen & Queer Disability Studies“ (Opening Keynote)

25.04.2022, 18-20 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Referentin: Prof.in Dr. Anne Waldschmidt (Universität Köln)

„Women and their Defiant Bodies: Glimpses of Gendered Violence in the Short Stories of Sadat Hasan Manto“

11.05.2022, 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Dr.in Sukla Chatterjee (Universität Bremen)

„Disability, Gender, Race: Intersektionale Ansätze in der Comicforschung“

25.05.2022, 16-18Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Dorothee Marx, M.A. (Universität Kiel)

„Notha mulier: Sprechen über Attis in Catulls carmen 63“

22.06.2022, 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr. Katharina Wesselmann (Universität Kiel)

„Die Körperpolitik des Melting Pot-Mythos“ (Concluding Keynote)

06.07.2022, 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Dr. Cedric Essi (Universität Osnabrück)

Tutorium zur Ringvorlesung, N.N., 14tg. im Wechsel

AFTER HOURS

Gleichstellung in Politik und Verwaltung: Ein Blick hinter die Kulissen

15.06.2022, 18.00 Uhr | Hörsaal Rubenowstr. 3

Moderation: Heide Volkening

"süüüß!" – Vorstellung des Themenheftes der Zeitschrift für Kulturwissenschaften

Zeit und Ort der Veranstaltung werden im Laufe des Sommersemesters über die Homepage des IZfG bekannt gegeben.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

GENDER IM FOKUS

01.07.2022 | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Organisation: Vorstand des IZfG

VERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung des IZfG

02.05.2022, 18.15 Uhr | IZfG-digital

GESAMTÜBERBLICK _____ **Lehrveranstaltungen**

montags		Präsenzseminar: Intertextualität (mit Elfriede Jelinek) Dr. phil. Heide Volkening 08 – 10 Uhr 4004050
		Seminar: Contemporary Children's Literature Dr. phil. Mascha Hansen 12 – 14 Uhr 4002053
		Präsenzseminar: Wiener Moderne Dr. phil. Heide Volkening 12 - 14 Uhr 4004030

		Seminar: Der skeptische Liberalismus von Judith N. Shklar Dr. Rieke Trimcev 12 - 14 Uhr 4011060
		Präsenzseminar: Journalismus und Zeitroman – Vicki Baum, Ruth Landshoff-Yorck, Gabriele Tergit Dr. phil. Heide Volkening 16 - 18 Uhr 4004049
dienstags		Seminar: The Nordic Paradox: Historiography of the Medieval North Dr. Solveig Marie Wang 10 - 12 Uhr 4006134
		Seminar: Protest, Widerstand und Soziale Bewegungen: Akteure, Interessen, Ideologien und Identitäten Dr. Ricardo Kaufer 14 - 16 Uhr 4011018
		Seminar: Cultural Studies Dr. phil. Mascha Hansen 14 – 16 Uhr 4015848
		Seminar: Cyborgs and Gender Dr. phil. Jennifer Susanne Henke 16 - 18 Uhr 4002058
		Vorlesung: Literatur, Text, Theorie Prof. Dr. Klaus Birnstiel 16 - 18 Uhr 4004009
		Präsenzseminar: Terézia Mora Philipp Ohnesorge, M.A.

		18 – 20 Uhr 4004028
mittwochs		Seminar: Gender in lexicon and grammar Dr. phil. Berit Johannsen 08 – 10 Uhr 4002065
		Hybrid-Seminar: Skandale und Literatur Simon Sahner, M.A. 08 – 10 Uhr 4004029
		Präsenzseminar: Schönheit . Ästhetik . Geschlecht Dr. phil. Heide Volkening 08 – 10 Uhr 4004042
		Seminar: Canadian Women: Alice Munro Dr. phil. Jennifer Susanne Henke 10 - 12 Uhr 4002059
		Seminar: Genderkompetenz Dipl.-Pädagogin Martina Winkelmann 10 – 12 Uhr 4005040
		Hauptseminar: Deutsche Arbeitsmigranten in Amsterdam Dr. des. Hielke van Nieuwenhuize 16 - 18 Uhr 4006032
		Ringvorlesung: Gender, Health and the Deviant Body – Intersektionale Zugänge zu Körper, Gesundheit und Geschlecht Dr. phil. Jennifer Susanne Henke, Prof. Dr. Klaus Birnstiel 16 - 18 Uhr, 14 täglich, im Wechsel mit Tutorium zur RVL

donnerstags		Seminar: Irish Fiction and Film Dr. phil. Jennifer Susanne Henke 10 - 12 Uhr 4002060
		Hauptseminar: Funny or die! Skandinavische Komödien von Holberg bis heute Prof. Dr. Clemens Räthel 14 - 16 Uhr 4009118
		Präsenzseminar: Behinderung, Geschlecht, Literatur Prof. Dr. Klaus Birnstiel 16 - 18 Uhr 4004040
freitags		Seminar: Social Movements Dr. phil. Jennifer Susanne Henke 10 - 12 Uhr 4002061
		Proseminar: Miranda Fricker: Epistemic Injustice Charlotte Gauckler, M.A. 10 - 12 Uhr 4010040
		Hauptseminar: Gender & History. Theories and Topics of an Interdisciplinary Approach PD Prof. Dr. phil. habil. Annelie Ramsbrock 12 - 14 Uhr 4006130
Block- veranstalt- ungen		Blockveranstaltung: W. Shakespeare: Sonnets, Othello, A Midsummer Night's Dream apl. Prof. Dr. phil. Andrea Beck 08.06 - 11.06.22 14 - 19 Uhr 4002071

		Blockseminar: Oscar Wilde and the Fin de Siècle: Criticism and the Paradoxical Method apl. Prof. Dr. phil. Michael Szczekalla 19.04 – 22.04.22 16 – 21 Uhr 4002080
--	--	--

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS *kommentiert*

VERANSTALTUNGEN DES IZFG

RINGVORLESUNG: Gender, Health and the Deviant Body – Intersektionale Zugänge zu Körper, Gesundheit und Geschlecht

25.04.2022, 18-20 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

14. täglich 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Die Ringvorlesung verbindet interdisziplinäre Fragen zum Verhältnis von Geschlecht, Körper und Gesundheit: Welche Rolle spielen Faktoren wie race, age, (dis)ability oder class für Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit? Was verstehen wir unter ‚Gesundheit‘ und wer besitzt die diskursive Macht mit Blick auf vermeintlich abweichende Körper? Wie hängen etwa Gesundheit und Gewalt zusammen? Wie unterschiedliche Diskriminierungsmechanismen miteinander verschränkt sind und welche Implikationen diese Überschneidungen für repräsentierte wie gelebte Erfahrungen von Körperlichkeit haben können – das sind Fragen, mit denen sich die interdisziplinäre Ringvorlesung Gender, Health and the Deviant Body – Intersektionale Zugänge zu Körper, Gesundheit und Geschlecht beschäftigt. Die Vorträge aus den Bereichen der disability studies, medical humanities, (post)colonial studies, gender/queer studies, critical race theory und den body studies werden dabei den Konnex zwischen Geschlecht, Gesundheit und Körper aus intersektionaler Perspektive zur Diskussion stellen. Organisation: VProf.in Dr. Jennifer Henke, JProf. Dr. Klaus Birnstiel (beide Universität Greifswald)

„Gender & Queer meets Disability: Theorieansätze, Forschungsstand und Debatten der Feministischen & Queer Disability Studies“ (Opening Keynote)

25.04.2022, 18-20 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Referentin: Prof.in Dr. Anne Waldschmidt (Universität Köln)

„Women and their Defiant Bodies: Glimpses of Gendered Violence in the Short Stories of Sadat Hasan Manto“

11.05.2022, 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Dr.in Sukla Chatterjee (Universität Bremen)

„Disability, Gender, Race: Intersektionale Ansätze in der Comicforschung“

25.05.2022, 16-18Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Dorothee Marx, M.A. (Universität Kiel)

„Notha mulier: Sprechen über Attis in Catulls carmen 63“

22.06.2022, 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr. Katharina Wesselmann (Universität Kiel)

„Die Körperpolitik des Melting Pot-Mythos“ (Concluding Keynot)

06.07.2022, 16-18 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Dr. Cedric Essi (Universität Osnabrück)

Weitere Informationen zu den jeweiligen Vorträgen werden zeitnah auf der IZfG-Homepage bzw. in dem zugehörigen Moodle-Kurs veröffentlicht.

AFTER HOURS: Gleichstellung in Politik und Verwaltung:

Ein Blick hinter die Kulissen mit Birgit Gabler und Cathleen Kiefert-Demuth

15.06.2022, 18.00 Uhr | Hörsaal in der Rubenowstraße 3, Moodle-Kurs des IZfG, Moderation: Heide Volkening

Gleichstellungsarbeit ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft und auch eine Aufgabe der Politik. Wie sieht diese Arbeit im Bereich einer Ministerialbehörde aus? Worin besteht sie, welche Aufgaben und Tätigkeiten umfasst sie? Welche Qualifikationen sind für diese Arbeit erforderlich? Welche Spielräume ermöglicht sie? Welche Ziele, welche Erfolge motivieren zur Arbeit im Ministerium? Diese und andere Fragen möchte das IZfG im Gespräch mit Birgit Gabler und Cathleen Kiefert-Demuth besprechen. Aus der langjährigen Erfahrung Birgit Gablers, ehemals

Leitung der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung sowie aus dem frischen Blick von Cathleen Kiefert-Demuth, seit 2020 Referentin in der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern ergeben sich für die Studierenden und ein breiteres Publikum Einblicke in ein wichtiges Arbeitsfeld, das viele Berührungspunkte mit der Geschlechterforschung aufweist.

AFTER HOURS: "süüüüß!" – Vorstellung des Themenheftes der Zeitschrift für Kulturwissenschaften (Release Party)

Termin und Ort der Veranstaltung werden über die Homepage des IZfG bekannt gegeben.

Auf der Basis der IZfG-Ringvorlesung "Konsum & Gender" entstand ein Themenheft der *Zeitschrift für Kulturwissenschaften*, an dem neben Heide Volkening auch die ehemaligen IZfGlerinnen Eva Blome und Maren Lickhardt beteiligt sind. Zum Erscheinen der Zeitschrift, nämlich voraussichtlich im Spätsommer oder Frühherbst 2022, werden die Herausgebenden die Beiträge über den Zusammenhang von Niedlichkeit und Weiblichkeit, über Kuscheltiere auf Instagram und in Kunstaussstellungen, über Zuckerskulpturen und Rassismus, über *sweet talk* und Pferdehof im Rahmen der AFTER HOURS-Reihe vorstellen. Es wird süß!

»Süüüüß!«. Zeitschrift für Kulturwissenschaften, Heft 1/2022, Hg. von Eva Blome, Moritz Ege, Maren Möhring, Maren Lickhardt und Heide Volkening

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM: GENDER IM FOKUS

01.07.2022 | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Call for papers: Gender im Fokus – Forschungskolloquium des IZfG

In Kooperation mit dem Alfried Krupp Wissenschaftskolleg richtet das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung einmal im Jahr das Forschungskolloquium "Gender im Fokus" aus. Ziel des Kolloquiums ist es, aktuelle Arbeits- und Forschungsvorhaben an der Universität Greifswald, die Aspekte der Gender Studies beinhalten, vorzustellen und zu diskutieren. Das Kolloquium ist ein universitätsweites, interdisziplinäres Austauschforum, das Projekten im Bereich der Geschlechterforschung zu mehr Sichtbarkeit und Resonanz verhelfen soll.

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich einladen, sich mit einem kurzen Abstract für die Teilnahme am achten Forschungskolloquium „Gender im Fokus“ zu bewerben. Die ganztägige Veranstaltung wird am 1. Juli 2022 im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg stattfinden.

Das Kolloquium richtet sich an alle diejenigen, die im Rahmen ihrer Forschungs- oder Abschlussprojekte mit Methoden der Geschlechterforschung arbeiten. Es können sowohl neue Ideen und geplante Projekte als auch Zwischenergebnisse oder abgeschlossene Arbeiten vorgestellt werden. Vorschläge für Präsentationen in Form einer einseitigen Skizze des Themas können bis zum **30. April 2022** per E-Mail an izentrum@uni-greifswald.de eingereicht werden.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES IZfG

02.05.2022, 18.15 Uhr | IZfG-digital

Die nächste Mitgliederversammlung des IZfG findet am Montag, den 02.05.2022, um 18.15 Uhr statt. Der Link zum BigBlueButton-Raum und der Gastzugang werden auf der IZfG-Homepage veröffentlicht, alle Mitglieder erhalten eine Einladung. In der Mitgliederversammlung wird über die vergangenen und zukünftigen Aktivitäten und Veranstaltungen des IZfG informiert.

Zur Mitgliedschaft im IZfG:

Die Mitglieder des IZfG haben Interesse an den Gender Studies in Forschung, Lehre und Studium; sie tragen und unterstützen die Arbeit des IZfG. Alle zwei Jahre wählen die Mitglieder den Vorstand des IZfG.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Eine entsprechende Erklärung als PDF-Datei ist unter der folgenden Webadresse zu finden:

www.izfg.uni-greifswald.de/zentrum/mitgliedschaft/

BASISFACH GENDER STUDIES (OPTIONALE STUDIEN)

Seit dem Wintersemester 2019/2020 ist es im Rahmen der Optionalen Studien in den Bachelorstudiengängen möglich, Gender Studies als Basisfach zu belegen. Dazu gehören im Wintersemester zwei Veranstaltungen des Moduls Gender

Studies I und im Sommersemester zwei Veranstaltungen des Moduls Gender Studies II. Die Ringvorlesung bildet in Verbindung mit dem Tutorium eine der beiden Veranstaltungen des Moduls GS II in den Optionalen Studien. Ergänzt wird das Modul durch Veranstaltungen aus dem Institut für Anglistik und Amerikanistik, dem Institut für deutsche Philologie und dem Historischen Institut. Die nachfolgenden Seminare können im Rahmen des Basisfachs Gender Studies belegt werden.

Vorlesung: Gender, Health and the Deviant Body – Intersektionale Zugänge zu Körper, Gesundheit und Geschlecht

25.04.2022, 18 - 20 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

danach 14tägig Vorlesung und Tutorium im Wechsel, Termine s. oben,
16-18 Uhr | Kommentar und Titel s. oben

Seminar: Cyborgs and Gender

Dr. phil. Jennifer Susanne Henke

Di 16 - 18 Uhr | 4002058

This course aims at exploring how gender, science and technology are linked by utilising the metaphor of the cyborg. We will start by reading feminist classics such as Donna Haraway's "Manifesto for Cyborgs" and also familiarise ourselves with further key terms expressed by scholars like Barbara Creed, N. Katherine Hayles, Jack Halberstam and others. After having established a conceptual basis for discussion, we will then turn to selected older literary and newer cinematic texts and discuss how notions of "cyborgism" can possibly transcend gender boundaries.

Key terms: feminism, cyborg, gender, technoscience, science-fiction, monstrous, material cultures, posthumanism

IMPORTANT: Since this class will be conducted IN PERSON, places are limited due to covid-related room restrictions! As a result, it's first-come, first-served. Those who do not show up at the first session will free up their space(s) again in favour of their fellow students on the waiting list. Please consider this BEFORE signing up and commit to this class once you do!

Seminar: Canadian Women: Alice Munro

Dr. phil. Jennifer Susanne Henke

Mi 10 - 12 Uhr | 4002059

The aim of this seminar is not only to get an idea of what distinguishes Canadian literature by the example of the short story, but also to better understand how aspects such as space and gender are intertwined with other issues like time, youth, age, love, loyalty or memory. For this reason, we will turn to Nobel-prize winner Alice Munro and discuss a selection of her short stories alongside current secondary texts on her works. Part of this class will also be the question of how cinematic adaptations negotiate Munro's literary masterpieces.

Key terms: canlit, feminism, gender, genre, space, place, love, age, media, culture

IMPORTANT: Since this class will be conducted IN PERSON, places are limited due to covid-related room restrictions! As a result, it's first-come, first-served. Those who do not show up at the first session will free up their space(s) again in favour of their fellow students on the waiting list. Please consider this BEFORE signing up and commit to this class once you do!

Seminar: Irish Fiction and Film

Dr. phil. Jennifer Susanne Henke

Do 10 - 12 Uhr | 4002060

This course can only offer but a glimpse into the rich history of Irish fiction and film. After an extensive sociohistorical contextualisation, we will centre on two selected canonised literary texts starting with what is regarded by some as the first Anglo-Irish novel: Maria Edgeworth's *Castle Rackrent*, published in 1800. We will then take a large leap forward into the early twentieth century and discuss selected short stories from James Joyce's *Dubliners* (1914) before turning to contemporary films that deal with aspects of Ireland's cultural history.

Key terms: culture, history, politics, feminism, gender, satire, rebellion, famine, Irishness, nationality, identity, loss

IMPORTANT: Since this class will be conducted IN PERSON, places are limited due to covid-related room restrictions! As a result, it's first-come, first-served. Those who do not show up at the first session will free up their space(s) again in favour of their fellow students on the waiting list. Please consider this BEFORE signing up and commit to this class once you do!

Präsenzseminar: Journalismus und Zeitroman

– Vicki Baum, Ruth Landshoff-Yorck, Gabriele Tergit

Dr. phil. Heide Volkening

Mo 16 – 18 Uhr | 4004049

In den 1920er Jahren der Weimarer Republik entwickelt sich ein blühender Zeitschriftenmarkt – Unterhaltungsmagazine wie *UHU* und *Tempo*, Frauenzeitschriften wie *Die Dame* und Feuilletons der großen Tageszeitungen wie der *Frankfurter Zeitung* – um nur eine kleine Auswahl zu nennen – sind zugleich Orte, an denen schreibende Frauen eine große Öffentlichkeit finden. In der Literaturgeschichte wird der Blick auf die Schriftstellerinnen dieser Generation häufig mit dem Begriff der 'Neuen Frau' in Verbindung gebracht. Dieser war in der Weimarer Republik mit mehr als 20 Jahren Verspätung gerade erst im deutschsprachigen Raum angekommen. Das Seminar wird dieser pauschalisierenden Formel, die allzu leicht Autorinnen und Figuren gleichzusetzen droht, einen differenzierenden Blick auf das Verhältnis von Journalismus und Autorschaft, Zeitschriften-Essay und Romanform, Figur und Autorin zur Seite stellen. Dabei werden neben einer Auswahl der journalistischen Texte von Vicki Baum, Gabriele Tergit und Rut Landshoff (bzw. Ruth Landshoff-Yorck) auch deren Romane *Stud. chem. Helene Willfüer* (1928), *Käsebier erobert den Kurfürstendamm* (1931) und *Die Vielen und der Eine* (1930) gelesen.

Hauptseminar: Gender & History.

Theories and Topics of an Interdisciplinary Approach

PD Prof. Dr. phil. habil. Annelie Ramsbrock

Fr 12 - 14 Uhr | 4006130

HISTORISCHES INSTITUT

Hauptseminar: Deutsche Arbeitsmigranten in Amsterdam

Dr. des. Hielke van Nieuwenhuize

Mi 16 - 18 Uhr | 4006032

In diesem Seminar lernen Studierende, sich in Frauen und Männern aus der Unterschicht einer frühmodernen Handelsmetropole hineinzusetzen. Um die damalige Welt und die Mentalität der Menschen des 17. Jahrhunderts besser verstehen zu können, werden die Teilnehmenden anhand der Forschungsliteratur sowie verschiedenen schriftlichen und bildlichen Quellen in jeder Woche eine kurze Geschichte aus der Perspektive einer deutschen migrierten Person in Amsterdam verfassen. Diese wöchentlichen Geschichten werden die Basis der Hausarbeiten und anderer Prüfungen sein.

Im 17. Jahrhundert zogen tausende deutsche Männer und Frauen nach Amsterdam, wo Sie sich eine bessere Zukunft erhofften. Amsterdam war zu dieser Zeit das Zentrum des Welthandels, so dass die deutschen männlichen Migranten insbesondere auf den Schiffen der Ostindien Kompanie (VOC), der Westindien Kompanie (WIC) und der Kriegsflotte Arbeit fanden. Gefährliche Reisen, wovon viele nicht zurückkehren würden. Deutsche Männer waren zum Beispiel auch als Bäcker, Schneider und Schuhmacher tätig, Berufe, die in Amsterdam sogar als typisch Deutsch galten. Die deutschen Frauen arbeiteten vor ihren Ehen als Dienstmägde in den Häusern reicher Amsterdamer Bürger. Insbesondere in schlechten wirtschaftlichen Zeiten waren diese jungen Frauen immer der Gefahr ausgesetzt, entlassen zu werden und in die Hände von Bordellwirtinnen zu geraten, weil sie in der Handelsmetropole meist nicht über soziale Netzwerke verfügten. Da die Löhne der Männer nie ausreichten, eine Familie zu unterhalten, waren Frauen auch nach der Eheschließung gezwungen, Nebenjobs wie Näherin, Spinnerin oder Weberin auszuüben. Vor allem wenn ihre Ehemänner sich im Dienst der Handelskompanien jahrelang auf See befanden, war es für die Frauen eine große Herausforderung, die eigene Familie am Leben zu halten.

Seminar: The Nordic Paradox: Historiography of the Medieval North

Dr. Solveig Marie Wang

Di 10 - 12 Uhr | 4006134

In this seminar we will critically consider how historiography on the Nordic Middle Ages is shaped by contemporary views of the present or the recent past, and its peoples and structures, and how power-structures and epistemes contribute to the presentation of Nordic history. We will become acquainted with different epistemes, frameworks and methodologies for examining historical source-material and will dive deeper into the medieval north and cover themes like the Vikings, conversion, Indigenous peoples, gender and contemporary politics. The seminar is recommended for those interested in the medieval north and it will be expected of the students to approach the course with some background knowledge of the history of the Nordic countries. Please be aware that the language of the seminar will exclusively be English.

INSTITUT FÜR ANGLISTIK & AMERIKANISTIK

Seminar: Contemporary Children's Literature

Dr. phil. Mascha Hansen

Mo 12 – 14 Uhr | 4002053

Our favourite books as children tend to influence us even as adults: beloved characters stay with us, and we can still quote favourite lines. Some children's books have achieved cult status, others have disappeared again – what will happen to very recent ones? In this seminar, we will focus on contemporary books for children, here defined as readers under the age of 12-14, and as books published post-2000. What are recent trends in children's literature? Do these stories still follow traditional storytelling patterns? How are traditional topics and concerns in children's literature such as identity, sibling rivalry, adventures or 'difficulties that have to be overcome' dealt with? How do authors present more controversial topics such as gender and ethnicity, death and violence? Has the genre changed to become more inclusive? What demands are made on the child readers of these books with regard to difficult language and complexity of ideas?

As we can only read a limited number of books together, students will have a say in the books we choose to read. You will moreover be expected to work in groups on a (recent!) novel of their choice during the second half of the term, and to present their results to the class.

Seminar: Social Movements

Dr. phil. Jennifer Susanne Henke

Fr 10 - 12 Uhr | 4002061

This class shall deal with selected social movements in the English-speaking world with a strong focus on feminism, ranging from the fight for female suffrage in early twentieth-century Britain to the still ongoing and global #metoo movement. We will jointly read and discuss a significant (!) number of secondary texts on a weekly basis. Please be prepared to read at least 30 to 50 pages of scholarly literature each week. While we will also turn to cinematic negotiations of social movements, our focus will be on *reading* rather than watching – having read all secondary texts on time will be essential for a successful participation in this class, so please brace yourselves for a text-heavy seminar.

Key terms: cultural history, social theory, gender, class, race, embodiment, feminism, intersectionality

IMPORTANT: Since this class will be conducted IN PERSON, places are limited due to covid-related room restrictions! As a result, it's first-come, first-served. Those who

do not show up at the first session will free up their space(s) again in favour of their fellow students on the waiting list. Please consider this BEFORE signing up and commit to this class once you do!

Seminar: Gender in lexicon and grammar

Dr. phil. Berit Johannsen

Mi 08 – 10 Uhr | 4002065

Recently, German foreign minister Annalena Baerbock was referred to as *diese junge Dame* in a comment by a journalist. This lexical choice was heavily criticized and it was argued that a male politician would not have been referred to with a similar phrase.

In this class, we will explore how the use of lexical and grammatical structures contributes to the social construction of gender categories. To this end, you will first get an overview of the development of the study of language and gender. We will then turn to specific areas of gendered language in English lexicon and grammar. First, we will explore the field of person reference, where we will take a look at the use of pronouns and at role and job titles. After that, we will consider frequently co-occurring words, for example adjectives such as *bitchy*, *patronising* and *sarcastic* and their occurrence with gendered terms. Finally, we will have a look outside English and briefly discuss grammatical gender in German and Spanish. One of the aims of this class is to enable you to reproduce linguistic studies, which will be the basis for your own term papers

Blockveranstaltung: W. Shakespeare: Sonnets, Othello, A Midsummer Night's Dream

apl. Prof. Dr. phil. Andrea Beck

08.06 – 11.06.22

14 - 19 Uhr | 4002071

Reading William Shakespeare's various concepts of love and jealousy will be part of our discussion of his plays *Othello* and *A Midsummer Night's Dream* as well as of a selection from his *Sonnets* (*Sonnets* 18, 71, 116 and 130). Another aspect this seminar will deal with consists of diverse critical approaches to both plays (e.g. new historicist, feminist, post-colonial). Furthermore, performance and performance criticism related to theatrical and film productions will be explored.

The plays and sonnets have to be closely read before the seminar.

**Blockseminar: Oscar Wilde and the Fin de Siècle:
Criticism and the Paradoxical Method**

apl. Prof. Dr. phil. Michael Szczekalla

19.04 – 22.04.22

16 – 21 Uhr | 4002080

Focussing on Oscar Wilde's fiction and critical prose including *The Soul of Man under Socialism*, the seminar will discuss his contributions to the theory and practice of criticism. Wilde conceived of the critic as an artist, a cosmopolitan, and, in ways that invite a comparison with Nietzsche, as a 'good European'. Far from being a transitional figure, he also loomed large in the literature of the more recent fin de siècle, which inspired imitations as diverse as Peter Ackroyd's *The Last Testament of Oscar Wilde* and Will Self's *Dorian*. The seminar will try to answer the question how far his 'paradoxical method' has stood the test of time.

Students ought to have read *The Picture of Dorian Gray*, the dialogues *The Critic as Artist* or *The Decay of Lying* as well as the essay *The Soul of Man Under Socialism* preferably by the first meeting: *The Complete Works of Oscar Wilde* (Collins 1948ff. or any other edition).

They are also encouraged to read the following text: Peter Ackroyd, *The Last Testament of Oscar Wilde* (Penguin 1993).

INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Vorlesung: Literatur, Text, Theorie

Prof. Dr. Klaus Birnstiel

Di 16 - 18 Uhr | 4004009

Die Vorlesung führt in etablierte Theorieansätze und aktuelle Theoriedebatten der Literaturwissenschaft ein und erläutert diese anhand von ausgewählten literarischen Beispielen. Begriffe, Methoden und Lektüreverfahren aus Hermeneutik und sog. ‚Geistesgeschichte‘, Strukturalismus, Dekonstruktion, Gender Studies, Postcolonial Studies, Diskursanalyse, New Historicism, Wissenspoetologie, kognitiver Literaturwissenschaft u.a. werden anhand einschlägiger Texte vorgestellt und diskutiert. Hinzu treten literaturgeschichtliche Perspektivierungen. In den Lehramtsstudiengängen umfassen die Vorlesungseinheiten jeweils auch eine anwendungsorientierte Diskussionsrunde.

Präsenzseminar: Terézia Mora

Philipp Ohnesorge, M.A.

Di 18 – 20 Uhr | 4004028

„Nennen wir die Zeit *jetzt*, nennen wir den Ort *hier*.“ Der Beginn von Terézia Moras erstem Roman *Alle Tage* (2004) lässt bereits erahnen, dass es in den erzählerischen Texten der Autorin und Übersetzerin um das Erfassen einer dezidiert gegenwärtigen Lebenswirklichkeit gehen soll. Deren Erschließung durch Sprache muss allerdings immer prekär bleiben, selbst mit den besten Absichten, wie Mora sie etwa in ihren Frankfurter Poetik-Vorlesungen formuliert: „[D]as Destruktive [...] in etwas Konstruktives um[wandeln]. Den Text finden, der die Störung ordnet.“ Die schwierige Bestimmung des Verhältnisses von Sprache und Gegenwart, die realistische Verfahren immer darstellen, zieht sich als stetige Neuaushandlung durch die Arbeiten der Autorin. Dabei ist neben dem Debütroman, der sich mit der Geschichte des mysteriösen, entwurzelten Außenseiter-Sprachgenies Abel Nema auseinandersetzt, vor allem der zentrale zweite Teil der Trilogie um den IT-Experten Darius Kopp zu nennen: In *Das Ungeheuer* (2013) begibt sich der Protagonist auf die Suche nach der Geschichte seiner Partnerin, die sich das Leben genommen hat. Die aus dem Ungarischen übersetzten Laptop-Notizen offenbaren ihm eine bisher unbekannte Seite der Verfasserin, die von der drastischen Auseinandersetzung mit Depression, sexueller Gewalt und Armut bestimmt ist. Wenn Kopps Leben auf der Oberfläche aus den Fugen gerät, ist auch für die Rezipient*innen die Lektüre durch unterschiedliche (Tiefen-) Ebenen strukturiert – ein erzählerisches Verfahren, deren gespenstischen Effekte eine besondere Rolle spielen.

Im Rahmen des Seminars soll anhand der Lektüre und Diskussion von Roman(-auszügen), Erzählungen und essayistischen Texten ein Verständnis für das Schreiben einer deutschsprachigen Gegenwartsautorin gewonnen werden. Dabei sollen neben Fragen nach Schreib- und Darstellungsverfahren auch vielfältige Themen und Kontexte betrachtet werden, die in Moras Werk eine Rolle spielen: Sprache und Realität, Fremdheit und Marginalisierung, Melancholie und Depression und nicht zuletzt, was die Autorin unter Gegenwartsliteratur versteht: „NICHT DIE WELT BESCHREIBEN, sondern eine GEGENWELT schaffen.“

Hybrid-Seminar: Skandale und Literatur

Simon Sahner, M.A.

Mi 08 – 10 Uhr | 4004029

Kunst hat in Gesellschaften unter anderem die Funktion Aufmerksamkeit für bestimmte Dinge zu erzeugen und Debatten anzustoßen – gewollt oder ungewollt. Deswegen erzeugt Kunst auch immer wieder Skandale. Auch in der Literaturgeschichte stößt man auf zahlreiche Autor*innen, einzelne Texte oder Auftritte von Schriftsteller*innen, die provoziert und Skandale ausgelöst haben. Welche Texte oder Verhaltensweisen für solche medialen Ereignisse und Debatten sorgen, ist immer auch davon abhängig, was eine Gesellschaft als provokativ und skandalös wahrnimmt.

Genügte Anfang des 20. Jahrhunderts die Darstellung ständeübergreifender und freier Sexualität in Arthur Schnitzlers „Reigen“, um Empörung auszulösen, würden ähnliche Darstellungen in Texten der Gegenwart kaum noch auffallen. Anfang des 21. Jahrhunderts sorgte allerdings Charlotte Roches Darstellung von insbesondere weiblich gelesenen Körperfunktionen für einen Skandal, der auf zahlreiche Tabus hinwies. Damit sagen solche Fälle auch immer etwas über die Normen und Konventionen aus, die in der jeweiligen Zeit und Gesellschaft gegolten haben oder gelten.

Gleichzeitig sind Skandale auch ein Hinweis darauf, für welche Themen in einer Gesellschaft Diskussionsbedarf besteht. Als 2019 Takis Würgers Roman „Stella“ teilweise Empörung auslöste, führte das zu einer Debatte darüber, wie die Zeit des Nationalsozialismus heute erzählt werden kann. Nicht zuletzt sind solche Ereignisse aber häufig auch eine Frage der Inszenierung oder des bewussten Spiels mit Konventionen, durch das sich Autor*innen in einer bestimmten Weise im literarischen Diskurs positionieren.

Präsenzseminar: Wiener Moderne

Dr. phil. Heide Volkening

Mo 12 - 14 Uhr | 4004030

Zur Jahrhundertwende, am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, verdichten sich in Wien auf engem Raum Innovationsschübe der Moderne in unterschiedlichen Wissenschaften, Künsten und auch in der Literatur. Zwischen Philosophie und Psychologie sowie Kunst, Architektur und Design ergeben sich vielfältige Austauschprozesse, deren Spuren wir in der Literatur der Wiener Moderne verfolgen werden. Anhand ausgewählter Texte von Lou Andreas-Salomé, Mela Hartwig, Hugo von Hofmannsthal, Robert Musil und Arthur Schnitzler werden wir insbesondere den Verbindungen der Literatur zu Psychoanalyse und Sprachkritik nachgehen.

Präsenzseminar: Behinderung, Geschlecht, Literatur

Prof. Dr. Klaus Birnstiel

Do 16 - 18 Uhr | 4004040

In der Literaturgeschichte spielen Figuren, die wir im modernen Sprachgebrauch als ‚behindert‘ bezeichnen, eine prominente Rolle: mal abgründig böse, mal herzallerliebste, verweist die Darstellung ihrer besonderen Körperlichkeit beinahe immer auf Besonderheiten ihres psychischen Innenlebens. Physiognomie und Charakter werden in literarischen Texten oftmals zusammengedacht: wer körperlich ‚anders‘ ist, ist auch charakterlich ‚ausgezeichnet‘, und aus diesem Wechselspiel entsteht narratives Potential. Unterstellte Normalität und Abweichung haben auch eine geschlechtliche Dimension, welche die Dinge zusätzlich verwickelter werden lässt. Ausgerüstet mit einigen rudimentären Theorie-Werkzeugen aus den Baukästen der gender studies und der disability studies (Stichwort: Intersektionalität) werden wir uns ansehen, wie behinderte Figuren in der deutschsprachigen Literatur dargestellt werden und welche Rückschlüsse auf das gesellschaftliche Verständnis von Körper, Geschlecht und Literatur sich daraus ziehen lassen. Unsere Leseliste reicht dabei von der deutschen Romantik (E.T.A. Hoffmann, Friedrich de la Motte Fouqué) über den bürgerlichen Realismus (Theodor Storm, Theodor Fontane) über die Literatur der Jahrhundertwende (Thomas Mann) und der Moderne bis in die unmittelbare Gegenwart (Sibylle Berg u.a.).

Präsenzseminar: Schönheit . Ästhetik . Geschlecht

Dr. phil. Heide Volkening

Mi 08 – 10 Uhr | 4004042

Das Seminar verbindet Fragen und Kategorien der ästhetischen Theorie mit soziologischen und kulturwissenschaftlichen Studien über den Zusammenhang von Schönheit und Geschlecht. Wir fokussieren drei historische Schnitte: Als sich im 18. Jahrhundert im Austausch von Philosophie, Literaturkritik und Kunstrezeption die Ästhetik als eine Theorie des Schönen und der schönen Künste entwickelt, wird die Darstellung des menschlichen Körpers zu einem Paradigma des Schönen. Obwohl in den zeitgenössischen Debatten Statuen schöner männlicher Figuren wie Apollo oder Laokoon (Winckelmann, Lessing) eine große Rolle spielten, dominierten kurz darauf geschlechterdifferierende Ansätze. So unterscheidet etwa Kant das schöne weibliche vom erhabenen männlichen Geschlecht und auch Schillers Modell der 'schönen Seele' stellt eine Verbindung von Schönheit und Weiblichkeit her. Wir werden im Seminar diskutieren, wie sich diese historische Konstellation im 19. Jahrhundert entwickelt – lässt sich Edgar Allan Poes Überlegung, "der Tod einer

schönen Frau ist also ohne Zweifel das poetischste Thema der Welt" im Motiv der 'schönen Leiche' in der deutschsprachigen *décadence*-Literatur bestätigen? Wie verhalten sich dazu die schönen Männer dieser Zeit, etwa Thomas Manns Hochstapler Felix Krull? Welche Vorstellungen und Normierungen von Geschlechterdifferenz werden in diesen Texten aufgerufen, aktualisiert oder aber konterkariert? Die letzte und dritte Etappe des Seminars gilt der Gegenwartsliteratur. Vor dem Hintergrund einer feministischen Kritik des Schönheitsmythos (Naomi Wolf) sowie praxeologischen Theorien des "Schönheitshandelns" (Nina Degele) wird zu fragen sein, ob und wie literarische Texte an der Auflösung polarer Geschlechterdiskurse und an der Einbeziehung einer intersektionalen Kritik des Schönen beteiligt sind, d.h. welche Semantiken und Figuren des Schönen dort zu finden sind.

Präsenzseminar: Intertextualität (mit Elfriede Jelinek)

Dr. phil. Heide Volkening

Mo 08 – 10 Uhr | 4004050

In Elfriede Jelineks Drama *Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte* stellt sich die Hauptfigur dem Publikum mit den Worten vor: "Ich bin Nora aus dem gleichnamigen Stück von Ibsen." Diese Form der expliziten Bezugnahme auf andere Texte ist ein häufig anzutreffendes literarisches Verfahren Jelineks, deren Literatur auch als "Poetik der Intertextualität" (Juliane Vogel) charakterisiert worden ist. Vorlagen findet Jelinek aber nicht nur im Kanon der Literaturgeschichte – ob Batman im Roman *wir sind lockvögel, baby* oder Vampirromane des 19. Jahrhunderts in der Tragödie *Krankheit oder moderne Frauen* oder Schillers Königinnendrama in *Ulrike Maria Stuart* – ohne eine Auseinandersetzung mit und ein Verständnis von Intertextualität lassen sich diese vielfältigen Bezugnahmen auf andere Texte nicht angemessen beschreiben. Das Seminar verbindet also einen Einblick in das Werk Jelineks mit einer theoretischen Perspektive auf Begriff und Theorie der Intertextualität.

Hier sind unterschiedliche Zugänge möglich: Julia Kristeva, die den Begriff der Intertextualität 1969 prägte, versteht jeden Text als eine Form der Zitation, in der mosaikartig andere Texte wieder aufgenommen, absorbiert und transformiert werden – jeder Text, so ließe sich mit Roland Barthes formulieren, erscheint dann als ein "Gewebe aus Zitaten". Andere Positionen unterscheiden, wie etwa Gérard Genette, zwischen verschiedenen Typen der Bezugnahme zwischen Texten und sprechen stattdessen von einer Typologie der Transtextualität. Das Seminar stellt theoretische Konzepte der Intertextualität zur Diskussion, um sich vor diesem

Hintergrund intensiv mit der Literatur der österreichischen Autorin und Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek zu beschäftigen.

INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Seminar: Cultural Studies

Dr. phil. Mascha Hansen

Di 14 – 16 Uhr | 4015848

Can a toy be a text? Can a playground be considered a discursive site? And what is cultural materialism?

In this seminar, we will begin by exploring what cultural studies is all about, and how it can be used to understand (sub)culture(s) as concepts and practices. Building on our definitions of culture and cultural studies, we will go on to explore aspects that particularly concern children and historical conceptions of childhood in the anglophone world (such as the family, parenting, education, toys and playgrounds), as well as larger social concerns (such as discourse, gender, ethnicity and identity). During the second half of the semester, students are encouraged to pursue particular types of culture, such as pop culture, media culture, youth culture or fandom, in projects of their own. Towards the end of the seminar, we will shift the focus slightly and consider how cultural sensitivity and the insights we have gained can help us achieve (inter)cultural competence.

Seminar: Genderkompetenz

Dipl.-Pädagogin Martina Winkelmann

Mi 10 – 12 Uhr | 4005040

Wahrnehmen zu können, welche Vorannahmen, Rollen, Stereotype, Zuschreibungen, Klischees, Vorurteile u. s. w. in Bezug auf bspw. Geschlecht in die Beziehungs- und Unterrichtsgestaltung, die Auswahl von Materialien, den Umgang mit dem Team u. ä. beeinflussen und letztlich unseren Handlungen, Haltungen und Werten zugrunde liegen, ist Voraussetzung dafür, individuell passende Angebote für Schüler*innen zu planen und Diskriminierung entgegen zu wirken.

Die Beschäftigung mit Gender-Themen ist nur möglich bei einer hohen Bereitschaft zur Selbstreflexion. Dies so wie die aktive Beteiligung sind grundlegend für unser Seminar.

INSTITUT FÜR FENNISTIK UND SKANDINAVISTIK

Hauptseminar: Funny or die!

Skandinavische Komödien von Holberg bis heute

Prof. Dr. Clemens Räthel

Do 14 - 16 Uhr | 4009118

Komödien bilden lange Zeit das Rückgrat der dramatischen Dichtung. Seit Ludvig Holberg, einem der Initiatoren der ersten landessprachlichen Bühne Skandinaviens, wird in den Theatern von Stockholm, Kopenhagen und Oslo gern und viel und überaus laut gelacht. In diesem Kurs wollen wir untersuchen, über wen gelacht werden darf und was in diesen Komödien (un-)anständigerweise gesagt, gezeigt und verhandelt wird. Wir sprechen über Lachen als Kritik und Freiraum, das queere Potenzial von Komödien und die (vermeintliche) Anruchigkeit der Unterhaltungsindustrie. Außerdem geht es um die Frage, inwieweit sich Konnotationen des Komischen im Spannungsfeld von Text und Bühne verändern. Oder anders formuliert: Was kann Komik?

OBS! Der Großteil der zu lesenden Texte steht ausschließlich in skandinavischen Sprachen zur Verfügung!

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

Proseminar: Miranda Fricker: Epistemic Injustice

Charlotte Gauckler, M.A.

Fr 10 - 12 Uhr | 4010040

Erkenntnis ist ein soziales Projekt. Unser Wissen über die Welt erlangen wir als Gesellschaft durch das Teilen von Wissen. Diese Übertragung von Wissen von einem Menschen zum anderen funktioniert aber nur, wenn wir andere Menschen als mögliche Quelle von Wissen betrachten. In der feministischen Erkenntnistheorie geht man davon aus, dass wir Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen als mehr oder weniger glaubwürdig einstufen. Wenn wir bestimmte Menschen aufgrund von ungerechtfertigten Vorurteilen als weniger glaubwürdig betrachten und sie deswegen nicht als potentielle Quelle von Wissen einstufen, verhalten wir uns epistemisch ungerecht. Miranda Fricker unterscheidet in ihrem

Buch von 2007 zwischen zwei Formen epistemischer Ungerechtigkeit: testimoniale und hermeneutische Ungerechtigkeit. Erstere meint den Umstand, dass bestimmten Menschen weniger Glaubwürdigkeit zugesprochen wird. Zweitere bezieht sich auf Ressourcen, die wir haben um unsere Erfahrungen zu beschreiben und die geprägt sind von Machtstrukturen. Wenn wir nicht über die nötigen Begriffe verfügen, so die Theorie, dann können wir selbst unsere Erfahrungen weder begreifen noch vermitteln. Dies führt dazu, dass bestehende Unterdrückungsverhältnisse erhalten bleiben.

Wir werden das Buch auf Englisch lesen, weshalb die Bereitschaft und grundsätzliche Fähigkeit hierzu vorausgesetzt werden muss. Das genaue Verständnis werden wir uns natürlich gemeinsam erarbeiten

INSTITUT FÜR POLITIK- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFTEN

Seminar: Protest, Widerstand und Soziale Bewegungen: Akteure, Interessen, Ideologien und Identitäten

Dr. Ricardo Kaufer

Di 14 - 16 Uhr | 4011018

In diesem Seminar analysieren wir politisches Handeln und Konflikte jenseits von Parlamenten und Regierungen. Ausgehend von der Geschichte soziopolitischer Bewegungen wollen wir die Unterschiede zwischen Revolution, Rebellion, Protest und Widerstand herausarbeiten. Daran anschließend betrachten wir sowohl die Theorien zur Entstehung von Protest und sozialen Bewegungen sowie diejenigen Theorien, welche das Überleben sozialer Bewegungen erklären als auch Erfolgsbedingungen für das Überleben von sozialen Bewegungen identifizieren. An die theoretischen Sitzungen anschließend betrachten wir den Protest, den Widerstand, die Rebellionen und die sozialen Bewegungen der vergangenen 10 Jahre und wir diskutieren die aktuellen Konflikte um soziale Ungleichheit, Klimawandel, Migration, Feminismus und LGBTQI-Bewegung sowie die anhaltenden Corona-Proteste.

Seminar: Der skeptische Liberalismus von Judith N. Shklar

Dr. Rieke Trimcev

Mo 12 - 14 Uhr | 4011060

Die politische Theoretikerin Judith N. Shklar erfreut sich in den letzten Jahren einer zunehmenden Beliebtheit. Ab den 1980er Jahren entwickelte die als Kind aus Riga

geflohene und in Harvard lehrende Shklar den sogenannten ‚Liberalismus der Furcht‘, dessen normatives Kernprinzip die Vermeidung von Grausamkeit ist. Während Shklar lange Zeit als Vertreterin eines minimalistischen, nur auf Schadensbegrenzung ausgerichteten Liberalismus gelesen wurde, wird sie heute zunehmend als Advokatin eines demokratischen Liberalismus gewürdigt, der eine eigene Konzeption demokratischer Praxis und eine durchaus anspruchsvolle Vorstellung von politischem Wandel birgt. In diesem Seminar werden wir zunächst Shklars Opus Magnum *Ganz normale Laster* lesen, in dem sie den ‚Liberalismus der Furcht‘ das erste Mal explizit entfaltete. Außerdem werden wir das Anschlussbuch *Über Ungerechtigkeit* und einige weitere wichtige kürzere Essays diskutieren. Dabei soll stets auch gefragt werden, was der ‚Liberalismus der Furcht‘ zu heutigen politischen Debatten etwa um die sogenannte Identitätspolitik, um Fragen von Migration und Staatsbürgerschaft, oder den Herausforderungen der Klimakrise beizutragen hat. Im letzten Teil des Seminars werden wir diese Fragen in einem Werkstattformat und im Dialog mit der aktuellen Shklar-Forschung weiter vertiefen. Geplant ist dabei auch die Einladung von externen Gästen.

FÖRDERUNG UND PREISE

GENDERPREIS

Das Rektorat und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Greifswald vergeben seit 2006 jährlich einen Preis für eine wissenschaftliche Arbeit, die die Geschlechterperspektive in besonderer Weise berücksichtigt.

Nähere Angaben zu Terminen und Fristen entnehmen Sie bitte der offiziellen Homepage der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/genderpreis/>

LYDIA-STUDIENPREIS

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald schreibt jährlich den Lydia Studienpreis aus, der für Haus-, Examens- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderaspekte verliehen wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Theologischen Fakultät:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/und-weiter/lydia-studienpreis/>

IZfG DIGITAL

Aufgrund der Corona-Pandemie finden auch weiterhin Veranstaltungen des IZfG digital oder in Hybridform statt. Hierfür nutzen wir die BigBlueButton-Räume im Moodle-Kurs "IZfG - digital". Auf unserer Webseite informieren wir unter der Rubrik "Aktuelles" rechtzeitig über Zugangsdaten und Gastschlüssel.

Folgen Sie uns gern auch auf Instagram **@izfg_greifswald** oder Facebook **Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung – IZfG** um stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Zum Moodle-Kurs des IZfG:

<https://moodle.uni-greifswald.de/course/enrol.php?id=7645>



FEMINISTISCHER LESEKREIS

Welche feministischen Strömungen gibt es? Was sind die wichtigsten aktuellen feministischen Fragen? Welche Forderungen werden gestellt und wie sind Probleme zu lösen? Wie hat sich der Feminismus im Laufe der Zeit verändert und welche Themen sind dazugekommen?

Im Rahmen eines feministischen Lesekreises am IZfG wollen wir uns über relevante feministische Themen austauschen, dazulernen und diskutieren. Neben Schriften von etablierten Autor*innen wie Michel Foucault, Judith Butler und Simone de Beauvoir wollen wir uns auch mit kontemporärer Literatur auseinandersetzen. Denkbar wären hier Autor*innen wie Jutta Allmendinger, Sophie Passmann und Caroline Criado Perez. Ein Schwerpunkt wird außerdem die Auseinandersetzung mit Queer-Feminismus und die Beschäftigung mit Trans*-Identitäten.

Der Lesekreis ist offen für alle Interessierten der Universität, unabhängig vom Studiengang.

Zeit: Dienstag (zweiwöchentlich) 18.00 - 19.30 Uhr
Leitung: Daniel Funke (Student IfAA)
Anmeldung: formlose E-Mail an izfg.lesekreis@uni-greifswald.de

Je nach Anzahl und Impfstatus der Interessierten wird der Lesekreis digital, in Präsenzform oder als Hybridveranstaltung durchgeführt. Genauereres dazu wird in der ersten Sitzung besprochen.

PRAKTIKUM AM IZfG

Das IZfG bietet Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und bei verschiedenen Projekten des Zentrums mitzuarbeiten. Das Praktikum kann sowohl semesterbegleitend als auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Weitere Informationen unter <https://izfg.uni-greifswald.de/zentrum/informationen/mitarbeit-am-izfg/>

**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG
(IZfG)**

RUBENOWSTR. 3

17487GREIFSWALD

TEL.: +49 3834 420 3191

E-MAIL: IZENTRUM@UNI-GREIFSWALD.DE

WWW.IZFG.UNI-GREIFSWALD.DE

WWW.FACEBOOK.COM/IZFG.GREIFSWALD

INSTAGRAM: IZFG_GREIFSWALD